

## STUDENTENWOHNANLAGE PASSAU



## LAGEPLAN 500

## STÄDTEBAULICHES UND FUNKTIONALES KONZEPT

Wo zwei oder mehr Menschen zusammenkommen entsteht Gemeinschaft. Dieser Gedanke prägt das städtebauliche sowie das architektonische Konzept des Entwurfs in vielerlei Hinsicht. So sollen die Neubauten nicht nur untereinander als Einheit erkennbar sein, sondern sich auch in die vorhandene Bebauung einfügen. Nicht abgrenzen sondern Verbinden. Die beiden Baukörper treten über den Vorplatz miteinander in den Dialog gleichzeitig fungiert dieser als zentraler Begegnungs- und Aufenthaltsort sowie zur Erschließung der privaten Wohnquartiere. Ebenso gelangt man über den Vorplatz in Richtung Stadtpark zu den südlich gelegenen halböffentlichen Freiflächen zur Erholung oder für gemeinschaftliche Aktivitäten. Der Entwurf ist aus dem Dialog zwischen den städtebaulichen Rahmenbedingungen welche die Besonderheiten des Ortes ausmachen und den funktionalen wie auch technischen Herausforderungen heraus entwickelt. Dazu

bildet der Entwurf durch seine Setzung entlang und zur Leonhard-Paminger-Straße hin im Einklang mit der umgebenden Bebauung eine klare, städtebauliche Kante aus. Der große Fußabdruck wird oberirdisch in zwei Volumen, einem kleineren und dafür höheren, sechsgeschossigen und einen langgezogenen, viergeschossigen Körper gegliedert. Über die entstehende Flucht treten beide Volumen aus dem Hang heraus.

Um in den Obergeschossen eine reine Wohnnutzung aus Einzel- und WG-Appartements zu generieren wurden die gemeinschaftlichen Mehrzweckräume alle in den Erdgeschossen situiert und korrespondieren mit dem zentralen Erschließungsplatz. Hier entsteht der kommunikative Treffpunkt für alle Hausbewohner, das Kommen und Gehen schafft Interaktion und soziales Miteinander. Im westlichen Baukörper sind zudem 60 Fahrradstellplätze und eine Waschlounge untergebracht was zusätzlich den lebendigen Austausch fördert.

Über zwei Zufahrten werden die beiden Geschosse der Tiefgarage, mit insgesamt 94 Stellplätzen, erschlossen. Zwei weitere Stellplätze sind im Zufahrtbereich gelegen. Entlang der Nordfassade werden Fahrradstellplätze angeboten.

## FREIANLAGEN

Der maßgebliche, räumliche Grundgedanke entsteht aus den beiden Baukörpern mit ihrer städtebaulich prägnanten Ausrichtung und dem sich zwischen ihnen aufspannenden Vorplatz als offener Kommunikations- und Begegnungsraum. Dieser dient der Erschließung der Studentenwohnungen und führt gleichzeitig zu den gemeinschaftlichen Freiflächen in Richtung Stadtpark. Hier werden großzügige Bereiche für Urban Gardening, zum Grillen, Verweilen und Entspannen angeboten. So gelingt ein ansprechender Übergang von urbaner Landschaft hin zum gemeinschaftlichen Grün der Stadt.

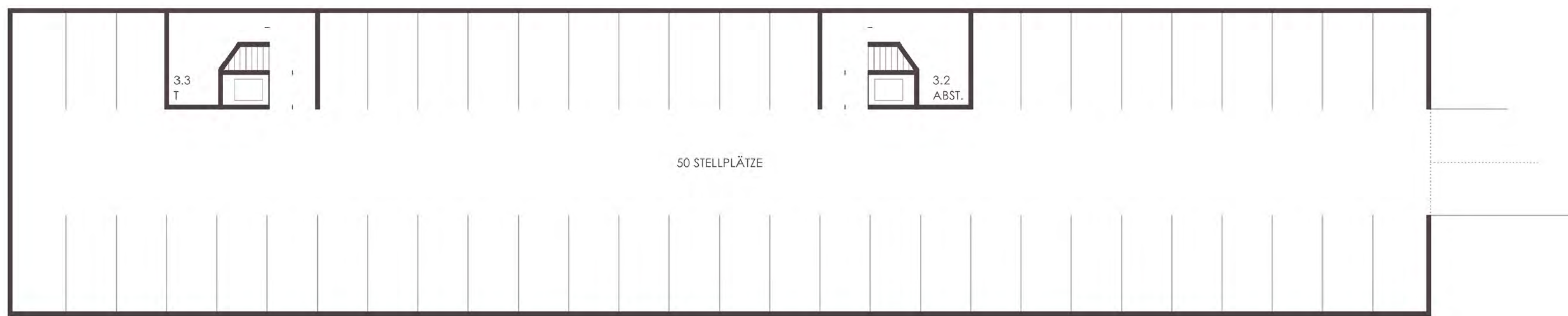
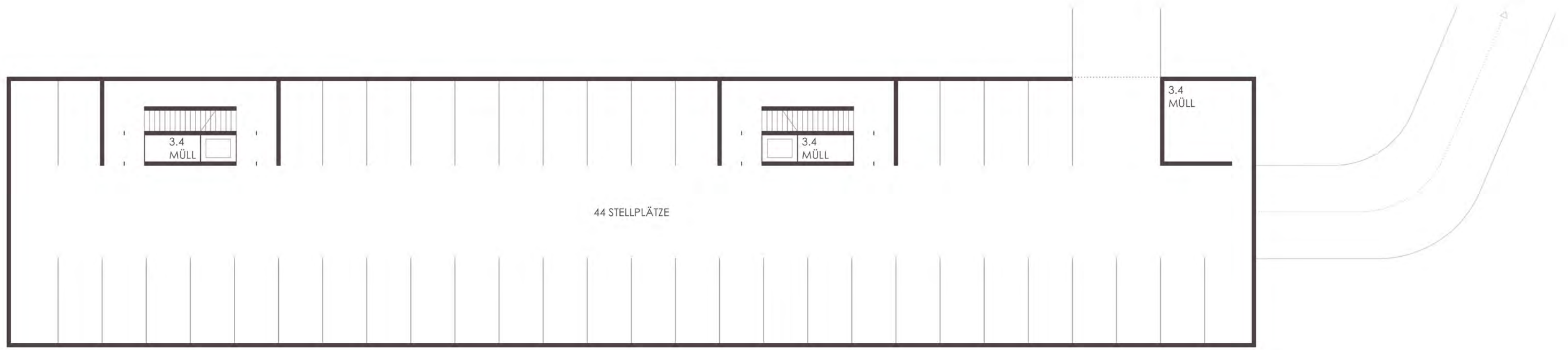
## MATERIAL

Die Tragstruktur ist in Massivbauweise aus Stahlbeton ausgeführt. Im Sinne der Nachhaltigkeit wird mit Holzfaserplatten hinter der Holzfassade gedämmt um auch eine nachträgliche Trennung der Baustoffe und eine anschließende Zuführung in den Recyclezyklus gewährleisten zu können.

Die großen Fensterflächen mit Festverglasung und schlankem Rahmen erhalten einen separaten Lüftungsfügel mit integrierter Akustikmaßnahme zur Straße hin, sowie einem vorgesetzten Sonnenschutz aus Schiebeelementen welcher gleichzeitig als Sichtschutz dient..

Die Studentenappartements haben eine klare Betonunterseite der Decke und Linoleumböden. Die öffentlichen, gemeinschaftlichen oder viel frequentierten Bereiche erhalten eine akustische Aktivierung der Decke sowie Böden aus Sichtestrich.

STUDENTENWOHNANLAGE PASSAU

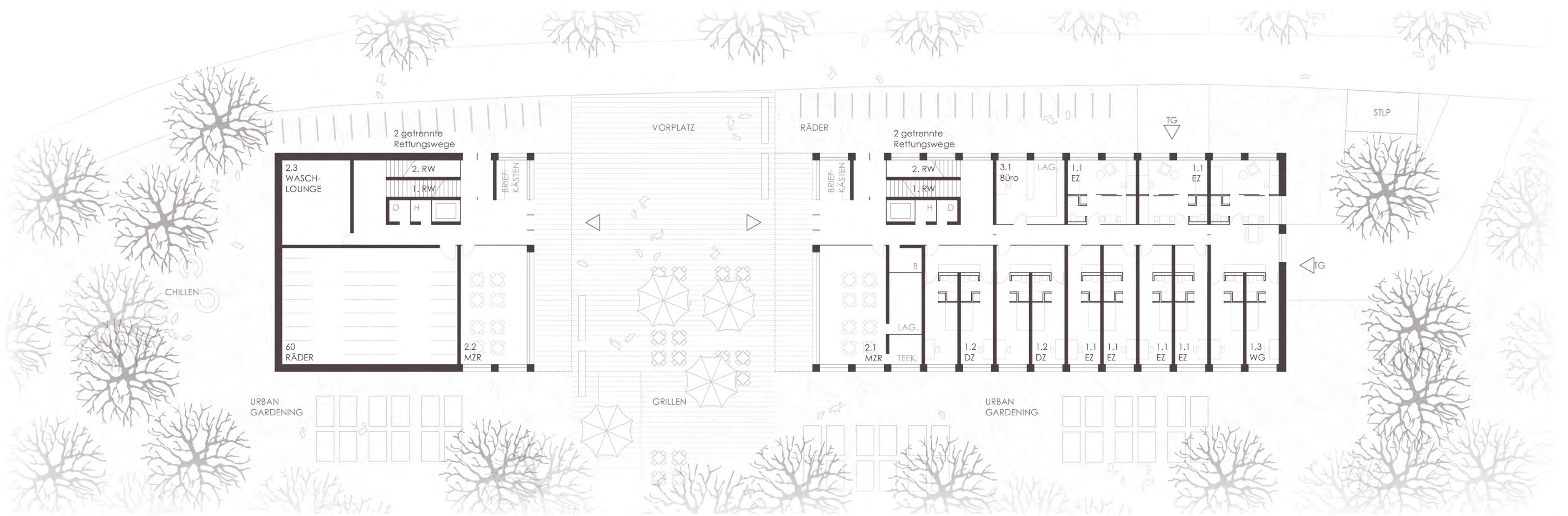
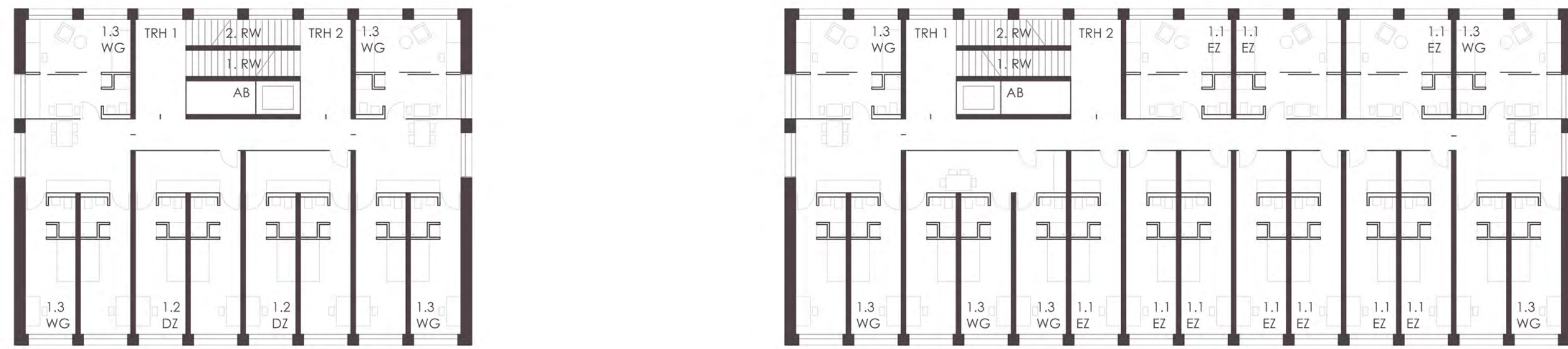


UNTERGESCHOSS 1+2



NORDEN

STUDENTENWOHNANLAGE PASSAU



ERDGESCHOSS + REGELGESCHOSS



SÜDEN

STUDENTENWOHNANLAGE PASSAU

ENERGIE, NACHHALTIGKEIT, WIRTSCHAFTLICHKEIT

Ziel der Gebäudeplanung muss es sein, den Wärme- und Strombedarf zu minimieren und für das Gebäude einen möglichst langfristigen Nutzungszyklus zu ermöglichen. Um dies zu erreichen, wurde die Planung unter Maßgabe nachfolgender Punkte entwickelt:

1. Optimierung der Flächenwerte (z. B. HNF/BGF etc.)  
Die Verhältniswerte zwischen eigentlicher Programmfäche und der dafür notwendigen notwendigen Erschließungsflächen müssen in einem günstigen Bereich liegen, so dass keine unnötigen Kosten für die Herstellung der Verkehrsflächen und deren Unterhalt und Betrieb aufgewendet werden müssen.

Ebenso ist das Gebäudevolumen möglichst kompakt zu halten und ein günstiges Verhältnis zwischen Volumen und Oberfläche anzustreben.

2. Optimierter Fensterflächenanteil  
Es wird ein optimaler Anteil an Fensterflächen realisiert, dies ergibt im Jahreszeitenzyklus betrachtet einen guten Kompromiss zwischen Energieeintrag / Raumbelichtung und Speichermassenanteil.

3. Weitgehend natürliche Belüftung  
Alle Aufenthaltsräume sind an die kontrollierte Wohnraumbelüftung angeschlossen. Als Komfortlüftung werden zusätzlich Öffnungsflügel an der Fassade vorgesehen. Durch einen Wärmetauscher wird die Wärmeenergie zu ca. 90 % an die Zuluft zurückgegeben..

4. Umfassende Tageslichtnutzung, optimale Kunstlichtnutzung  
Alle Aufenthaltsräume sind natürlich belichtbar und haben eine gute Raumproportion, dunklere Bereiche werden für sekundäre Funktionen wie Einbauschränke und Küchen genutzt.

5. Effizienter Sonnenschutz  
Die Fensterflächen werden mit einem außen liegenden Sonnenschutz aus Schiebeelementen ausgestattet welcher auch als Sichtschutz dient. Die zurückspringenden Erdgeschoss zum Vorplatz werden durch das jeweilige Obergeschoss vor direkter Sonneneinstrahlung geschützt.

6. Speichermassen  
Ein Großteil der Gebäudekonstruktion wird mit schweren Materialien ausgeführt. Diese Materialien sind in der Lage, hohe Wärmemengen aufzunehmen und zu speichern.

7. Nutzung natürlicher Ressourcen / regenerativer Energien  
Zur Reduzierung der Abwassermenge werden extensiv begrünte Flachdächer ausgebildet. Auf diesen können wiederum Photovoltaikmodule und Sonnenkollektoren installiert werden um die Versorgung des Gebäudes zu unterstützen.

8. Nachhaltigkeit + Wirtschaftlichkeit  
Durch eine hohe Flächeneffizienz ohne Verlust der räumlichen Qualitäten entsteht eine gute Wirtschaftlichkeit des Projekts. Bewährte Bauprodukte sorgen für einen effizienten Bauprozess und Vorfertigungsgrad. Die Anordnung des Multifunktionsbereiches im EG bietet zudem Möglichkeiten der Mehrfachnutzung.



DETAIL 50



OSTEN + SCHNITT